

Toufektsis Orestis

Vorname: Orestis

Nachname: Toufektsis

erfasst als: Komponist:in Ausbildner:in

Genre: Neue Musik Jazz/Improvisierte Musik

Subgenre:

Experimental/Intermedia Modern/Avantgarde Structured Improvisation

Instrument(e): Klavier

Geburtsjahr: 1966

Geburtsort: Tashkent

Geburtsland: Russland

Website: [Orestis Toufektsis](#)

Stilbeschreibung

"Es geht Toufektsis um Musik, die für sich selbst steht; die für sich gehört werden kann, ohne durch einerseits traditionelle oder andererseits außermusikalische Semantik verstellt zu sein. Deshalb hat er sich eine kohärent-systematische Arbeitsweise angeeignet, die, ausgehend von möglichst wenigen ausgewählten Elementen, zu hoher Komplexität führen kann. Wichtig ist Toufektsis hierbei die Ökonomie der Mittel; Komplexität als Selbstzweck ist ihm suspekt."

Christian Klein

Ich denke, dass die "Formung" der Zeit in einer Komposition das Wichtigste sein muss. Ich habe immer bewusst (oder unbewusst?) das Tonmaterial bzw. die Tonhöhen zu einer Zweitrangigkeit "degradiert" (bzw. verdrängt), in dem ich sie als "Diener" einer bestimmten Zeitstruktur betrachtete.

Man muss sich trotzdem für eine bestimmte "Version" - aus den vielen Tonhöhenkombinationen und Zusammensetzungen, welche die gleiche oder sehr ähnliche innere Struktur aufweisen - entscheiden, und diese Entscheidung ist gezwungenermaßen durch eine bestimmte Ästhetik geprägt (ob es eine Möglichkeit gäbe diese Entscheidung nicht treffen zu müssen?).

Ich versuche die innere Verwandlungsdynamik des Klanges zu "beobachten", um zu entdecken, was er uns zu offenbaren vermag. Dabei dürfen aber nicht geplante (oder "interessante"?), kontrollierte (oder "selbstverliebte"?)

Klangmanipulationen stattfinden, sondern Klänge, die sich durch eventuelle Manipulationen ergeben könnten, ermöglicht ("frei-gelassen") werden. Was würde man bei Verkleinerung oder ausschnittthafter Isolierung und Betrachtung durch ein quasi auditives Mikroskop sehen (hören)? Wäre dann etwas anders und - wenn ja - in welcher Weise? Antworten darauf hängen von Wahrnehmungsgrenzen und der Hörintensität ab, wobei ich aber schon sehr oft über das - unerwartet - Neuentdeckte staune.

Die Intensivierung des Hörens - z.B. durch Vergrößerung von Klangereignissen - verstehe ich nicht nur als ästhetische, sondern auch als politische Haltung, d.h. auch als das Vermeiden jeder Art von "Oberflächlichkeit" und Selbstzwecksetzung (wie "interessant" oder "fein-differenziert sein" zu müssen).

Entwicklung, Wiederholung, Variation, Ähnlichkeit, Kanon, thematische Bearbeitung, (harmonische? u.a.) Funktionen, Gestik, Ausdruck, Tonhöhen, Dauer, Artikulation, Form, (melodische?) Bewegung, Struktur, Proportionen, (musikalische?) Parameter, Zufallsoperationen, Krebsform und so weiter. Am Ende bleibt nur die "strukturierte" ZEIT und, wenn wir am richtigen Ort sind, dann klingt sie auch und kann uns - oder unsere "Psyche" - langfristig ändern, vielleicht sogar befreien."

Orestis Toufektsis

Auszeichnungen

1992 Synchrono Konservatorium Thessaloniki: Stipendium

1995 *Internationaler Gustav Mahler Kompositionswettbewerb - Stadt Klagenfurt, Musikforum Viktring-Klagenfurt*: 3. [Gustav Mahler Kompositionspreis \(AENAON minus 2,13\)](#)

1996 [Universität für Musik und darstellende Kunst Graz](#) 3. Preis des Kompositionswettbewerbes der Österreichischen Hochschülerschaft [für 2 Flöten, Altflöte und Crotales](#)

1999 [Universität für Musik und darstellende Kunst Graz](#) 1. Preis des Kompositionswettbewerbes der Österreichischen Hochschülerschaft [Nalos-Ackmi](#)

1999 [Universität für Musik und darstellende Kunst Graz](#) 2. Preis des

Kompositionswettbewerbes der Österreichischen Hochschülerschaft [Arsyon](#)

2007 *Stadt Graz*: Musikförderungspreis

Ausbildung

1978 - 1984 Städtisches Konservatorium Alexandroupoli (E. Karamanou) Klavier

1986 - 1993 Thessaloniki - Griechenland Sygxrano Konservatorium Thessaloniki (Eleni Maurodi) Klavier

1987 - 1990 Thessaloniki - Griechenland Sygxrano Konservatorium Thessaloniki: Harmonielehre (Alexandra Zafiriou)

1990 - 1992 Thessaloniki - Griechenland Sygxrano Konservatorium Thessaloniki: Instrumentation (Giannis Aggelakis)

1991 - 1993 Thessaloniki - Griechenland Sygxrano Konservatorium Thessaloniki:
Kontrapunkt (Dimitrios Papageorgiou)
1993 - 1999 Universität für Musik und darstellende Kunst Graz Graz Komposition
Kühr Gerd

Tätigkeiten

1987 - 1991 Thessaloniki - Griechenland artline: Keyboarder der Band
1989 - 1993 Thessaloniki - Griechenland Pianist in diversen Jazz und
Improvisations-Formationen
1991 - 1993 Thessaloniki - Griechenland Konservatorium Chalastra: Lehrtätigkeit
in Musiktheorie
1997 - 1999 Graz ensemble artresonanz: Gründungsmitglied
1997 - 1999 Österreichischer Kultur-Service Teilnahme am Projekt "Klangnetze"
1999 Universität für Musik und darstellende Kunst Graz Graz seitdem
Lehrtätigkeit in Musiktheorie
2002 Sommerakademie Bertiskos: Vortrag und Workshop (Kompositionstechniken
des 20. Jahrhunderts)
2007 - 2008 Institut für Elektronische Musik und Akustik (IEM) Graz Graz Gast-
Komponist (Kompositorische Aspekte selbstähnlicher Strukturen)
diverse Vorträge und Workshops
die andere saite Graz Mitglied und Organisator von diversen Projekte
die andere saite Graz Obmann

Aufträge (Auswahl)

1999 Städtisches Symphony Orchester Thessaloniki Nalos-Ackmi - für großes
Orchester und 2 Streichquartette
2000 Amt der Steirischen Landesregierung Aresset 2 - für Streichquartett
2004 Kulturzentrum bei den Minoriten Ψ (P.S.I) - für Flöte (auch Bassflöte),
Bassklarinette und Klavier
2006 Ensemble Zeitfluss MIKRO-ALLAXI (EpiEnteka II) - für 15 Musiker
2008 Ensemble Zeitfluss EpiPente I - für 8 Musiker
2008 Kulturzentrum bei den Minoriten echochronoi - für Viola und Live Elektronik

Aufführungen (Auswahl)

1995 Musikforum Viktring-Klagenfurt AENAON minus 2,13 - für Ensemble
1998 Thessaloniki - Griechenland Städtisches Symphony Orchester Thessaloniki:
Nalos-Ackmi - für großes Orchester und 2 Streichquartette
2002 Athens Concert Hall (Megaron) Fraktum/Aresset 3 - für Streichtrio
2002 Thessaloniki - Griechenland Echosynkyria 2002 μ (3) ι (5) κ (7) ρ (11) ο - für
Viola solo
2004 Kulturzentrum bei den Minoriten Graz Portraitkonzert Ψ (P.S.I) - für Flöte
(auch Bassflöte), Bassklarinette und Klavier
2008 Ensemble Zeitfluss EpiPente I - für 8 Musiker

2008 Thessaloniki - Griechenland Photo Biennale: [Fraktum/mikro 2 - für Violine, Zuspiel-CD und Live-Video-Processing](#)

2008 [Österreichisches Kulturforum London - Austrian Cultural Forum London Ψ \(P.S.I\) - für Flöte \(auch Bassflöte\), Bassklarinetten und Klavier](#)

2008 [Kulturzentrum bei den Minoriten](#) Graz [echochronoi - für Viola und Live Elektronik](#)

diverse Konzerte und Aufführungen: Wien, Graz, Linz, Klagenfurt, London, Bremen, Athen, Thessaloniki

Werkkommentare (Auswahl):

Streichquintett (1997)

Es war einmal ein Ton..... und die Zeit

Streichquintett: der Ton heißt G..... und ein winziger Zeitausschnitt

Fraktum 4, für Violoncello solo (2008)

Trotz des Versuches durch die Festlegung von Tonhöhen, Dauern, mehr oder weniger präzisen Anweisungen zu Spieltechniken oder Artikulation, Dynamik etc. entzieht sich letztlich der Klang oft dieser Kontrolle und entwickelt eine Art "eigener" Dynamik. Dies bezieht sich nicht nur auf den Kompositionsprozess, sondern vor allen Dingen auf die Situation der Aufführung: die präzise Wiederholung von eingeübten, "kontrollierten" Bewegungen des Interpreten produziert jedoch Differenz, und dies ist das Entscheidende. Es ist wie mit unserer Vorstellung von Kontrolle, unserer "freien" Entscheidungsmächtigkeit und den letztlich oft unvorhersehbaren Ergebnissen unseres Tuns.

Interferenz III, für Viola, Saxophon, Schattentheater und Live-Video-Processing

Während einer Musikaufführung führen die Musiker eine Reihe von Bewegungen aus. Das sind Bewegungen, die oft einen starken Ritualcharakter haben oder einfach spieltechnisch bedingt bzw. "erzwungen" sind.

Pressestimmen

03. November 2008

Organisch komplexe Strukturen schuf Orestis Toufektsis: echochronoi für Viola und Live-Elektronik [...] lässt viel Zeit dem Hörer sich auf dessen eigenständige Sprache einzulassen.

Kleine Zeitung (Herbert Schranz)

29. Oktober 2008

Orestis Toufektsis bleibt nicht gern an der Oberfläche. Wenn er über sein Schaffen spricht, dann genau und in die Tiefe gehend. So klingt auch seine Musik: dichte, intensive Klangwelten erschließen sich dem Hörer [...]

Falter (Clara Pfaller)

23. April 2004

[...] schon die frühen Arbeiten, "mikro" für Viola solo und fraktum/mikro2 für Violine klingen sehr ausgereift und differenziert. Zurückhaltender wirken da die neuen Werke - "A[kk]reset" für akkordeon und P.S.I. für Flöte, Bassklarinette und Klavier [...]

Kronen Zeitung (Michaela Reinhard)